

4 Jahre Diener von Herrin Victoria! Ein fantastisches Erlebnis!!!

Ein Erlebnisbericht, geschrieben von IHREM Diener B.

10. Januar 2013

Gestern hatte ich wieder die große Ehre, meiner Empress real dienen zu dürfen. Es ist immer ein großes Fest für mich bei Ihr zu sein. Sie ist so bezaubernd schön und dominant. Jedes mal, wenn ich Ihr begegne, schmilzt in mir alles was mit mir selbst zu tun hat und nur ein Wunsch bleibt übrig: Wie kann ich diese bezaubernde Domina am Besten verwöhnen und glücklich machen?

Vorgeschichte:

Das war nicht immer so. Vielleicht ist es angebracht zu erzählen, wie sich das so entwickelt hat.

Seit sehr langem habe ich akzeptieren müssen, dass ich (auch) eine submissive Ader habe. Ich habe mich dafür immer geschämt und versucht, es zu ignorieren. Aber es kam immer wieder zurück. Darum habe ich, wie die meisten Subs das machen, viele Jahre ruhelos im Internet nach einer Domina gesucht und musste feststellen, dass fast alle angeblichen Herrinnen nur so tun als ob sie dominant und grausam sind, aber in Wirklichkeit nur eine Rolle spielen um Geld zu verdienen.

Als ich die Webseite von Empress Victoria entdeckte, war ich richtig begeistert. Nicht nur von Ihren Bildern, sondern auch sehr von Ihren Texten. Darum habe ich den Kontakt gesucht und das niemals bereut. Erst als Email-Diener und nach zwei Jahren als Hausdiener dieser fantastischen Herrscherin habe ich gelernt, wie viel innerliche Befriedigung es mir gibt, Ihr zu dienen. Am Anfang habe ich manchmal Widerstand geboten. Mein Motto war: "Sie ist dominant, also wird Sie das dann auch zeigen". Ziemlich schnell habe ich erfahren, dass dieser Weg zu nichts gutem führt. Nach vielen konfliktreichen Monaten konnte ich endlich Herrin Victoria als meine Herrin akzeptieren. Durch diese Hingabe öffnete sich für mich eine völlig unerwartet himmlische Welt. Ich konnte endlich meine untertänigen Gefühle genießen und im Kontakt mit meiner Göttin schäme ich mich dafür überhaupt nicht mehr.

Alles was auf Ihrer Webseite steht wird genauso von Ihr praktiziert. Sie ist sehr authentisch dominant. Meine Bewunderung für Ihr Verhalten hat sich während dieser vier Jahr immer weiter gesteigert. Am Anfang hatte ich Schwierigkeiten auf Grund der Tatsache, dass Sie noch andere Subs und Sklaven besitzt. Ich wollte, ganz egoistisch, diese Herrin für mich alleine haben. Aber gleichzeitig verstand ich auch, dass nur ein Sub unmöglich alle Wünsche seiner Herrin erfüllen kann. Weil sich die SM Beziehung zwischen meiner Herrin und mir so harmonisch entwickelt hat und Sie perfekt weiß, wie Sie mit meinem Bedürfnis untertänig zu sein umgehen muss, ist diese Eifersucht verschwunden. Ich bin sehr glücklich über diese D/s Beziehung, die sich entwickelt hat und hoffe, so lang ich lebe, meiner Herrin Victoria dienen zu dürfen. Mein Glück wird von dem Gedanken an andere Subs nicht mehr zerstört. Es freut mich zum Beispiel sehr, dass meine Herrin einen Geldsklaven hat, was Ihr viel Freude bereitet.

Begrüßungsritual:

Bei jedem Besuch meiner Domina ist mein erster Satz: Ave Herrin, ich bin gekommen um Ihnen zu dienen und um Buße zu tun, für alles was ich seit unserem vorherigen Treffen falsch gemacht habe. Auch diesesmal hatte ich Buße zu tun, weil ich mich in einer Email nicht angemessen geäußert hatte und das hatte Ärger gegeben. Mit einem Gürtel bekam ich zehn Schläge auf meinen Po. Erziehung und Bestrafung gehören zueinander und Herrin Victoria weiß genau, wie Sie das hantieren muss. So ein Ritual gleich zum Anfang unserer Begegnung

macht auch die Verhältnisse wieder sehr deutlich und nach so einer Bestrafung ist mein Fokus nur noch auf meine Auftraggeberin gerichtet.

Am Morgen:

Mein erste Aufgabe war es, Ihren Sattel zu reinigen und einzufetten. Ich bekam eine sehr deutliche Instruktion was ich als erstes, als zweites, usw. zu tun hatte und sogar eine Vorgabe für die benötigte Zeit. Ihr Sattel war unten im Keller und dort hatte ich auch diese erste Aufgabe zu erledigen. Ich fand es sehr ehr- und reizvoll, das Leder Ihres Sattels zu behandeln. In Gedanken sah ich natürlich meine Göttin auf diesem Sattel galoppieren!

Dann musste ich ins Wohnzimmer und die Möbel mit Bohnerwachs putzen. Auch das war eine Aufgabe, bei der sich ein herrlicher Duft verbreitete. Während dieser Arbeit saß meine Herrin in einem bequemen Sessel und lackierte Ihr Nägel. Ich konnte meine Augen kaum von Ihrer faszinierenden Erscheinung fernhalten. Sie trug eine Bodylegging, die Ihre göttliche körperliche Form so bezaubernd zeigte und Sie trug dazu sehr hübsche, rote Stöckelschuhe.

Das Mittagessen:

Um zwölf Uhr wurde mir aufgetragen das Mittagessen zu bereiten. Auch diesmal bekam ich wieder eine sehr genaue Instruktion! Regelmäßig kam Sie in die Küche um zu schauen, ob ich alles richtig machte. Als das Essen fertig war, musste ich den Tisch für meine Herrin decken, Sie zu Tisch bitten, Ihren Stuhl zurecht schieben und Sie bedienen. Während Sie aß durfte ich hinter Ihr stehen, um alle Ihre Wünsche zu erfüllen. Einmal wurde mir aufgetragen Ihre Fußmatte zu sein. Sie hatte kalte Füße bekommen und wollte Ihre Füße auf meinem bloßen Bauch aufwärmen. Es ist kaum zu beschreiben, welch ein herrliches, untertäniges Gefühl das in mir weckte.

Nach einiger Zeit fing mein Magen zu knurren an. Glücklicherweise spürte auch die Herrin, dass ich hungrig geworden war. Von oben herab fing Sie an mich zu füttern, erst mit Ihren Händen, aber später fand Sie es lustig, das Essen in meinen Mund zu spucken. So wurde ich mit von göttlichem Speichel befeuchtetem Essen gefüttert!

Am Nachmittag:

Auch Nachmittags habe ich viele nützliche Sachen für meine Herrin tun dürfen. Natürlich erst die Küche sauber machen, Geschirr putzen, Türen putzen usw. Meine Gebieterin war die meiste Zeit in meiner Nähe und wenn Sie das für nötig befand, wurde ich mit einer kleinen Peitsche korrigiert. Der Mittag war, so zu sagen, eine Reihe von Höhepunkten, aber dass Allerherrlichste kam am Ende des Nachmittags, als ich Ihre Füße verwöhnen durfte. Jedes Mal, wenn ich Ihre Füße von so nah sehen und berühren darf, stockt mir mein Atem. Niemals in meinem Leben sah ich solche göttlich schönen Füße.

Der Tag endete mit einem offenen und freundschaftlichen Gespräch. Herrin Victoria erzählte mir ohne Zurückhaltung von vielen Dingen, die in Ihrem Leben passieren und Sie war auch voller Interesse an meiner Person und stellte mir sehr zielgerichtete Fragen. Leider kam der Moment des Abschieds. Ich durfte noch einmal Ihre Hände und Füße küssen und Sie setzte Ihren rechten Fuß auf meinen Nacken und sagte: "Vergiss niemals, wer über dir steht". Und das werde ich auch niemals vergessen, Sie ist einfach unvergesslich!!! Ich bin zu tiefst dankbar und sehr glücklich, dass ich diese bezaubernde Herrin vier Jahr zuvor über Ihre Webseite gefunden habe und dass ich den Mut hatte, mich Ihr hinzugeben!!!